



# SCOUT - **S**tudy on **C**ompetence Development in **O**ut-of-school Settings

## Erste Ergebnisse

Ein Kooperationsprojekt der PH Zürich und der Pfadibewegung Schweiz

Roger Keller  
Esther Kirchhoff  
Barbara Blanc

Zürich, 26. Oktober 2022

## Das Wichtigste in Kürze

### **Ausgangslage**

Kinder und Jugendliche wachsen im Spannungsfeld zwischen körperlicher Reifung, individuellen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Erwartungen auf. Sie müssen sich mit eigenen Verhaltensweisen, Einstellungen und Werten auseinandersetzen und lernen, mit anderen zusammenzuleben, zusammenzuarbeiten, Konflikte zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und mit Vielfalt umzugehen.

Persönliche Ressourcen und Ressourcen des soziokulturellen Umfelds helfen den Kindern und Jugendlichen, diese sogenannten Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und ihr Leben produktiv zu gestalten. Lebenskompetenzen (Life Skills) sind – neben beispielsweise der körperlichen Konstitution oder dem Fachwissen – eine wichtige persönliche Ressource. Lebenskompetenzen werden definiert als psychosoziale Fähigkeiten und Fertigkeiten, die helfen, Anforderungen und Schwierigkeiten des täglichen Lebens aus eigener Kraft erfolgreich zu meistern. Die Integration in eine Gemeinschaft, die Möglichkeit, diese aktiv mitzugestalten sowie die soziale Unterstützung durch Bezugspersonen sind bedeutsame Ressourcen des soziokulturellen Umfelds. Studien zeigen, dass ein hohes Ausmass an diesen Ressourcen zu mehr Wohlbefinden führt, die Lernmotivation erhöht und sich positiv auf die körperliche und psychische Gesundheit auswirkt.

### **Fragestellungen**

Die SCOUT-Studie ging einerseits der Frage nach, welche Lebenskompetenzen die Lagerteilnehmenden in der Pfadi gelernt haben und wie wichtig das Gelernte für ihren Lebensalltag ist. Andererseits wurde untersucht, ob die pfadispezifischen Lageraktivitäten und das Gemeinschaftsleben das Wohlbefinden sowie die Lebenskompetenzen der Jugendlichen fördern, was langfristig zur Stärkung der körperlichen und psychischen Gesundheit beiträgt.

### **Methodisches Vorgehen**

Die SCOUT-Studie wurde im Bundeslager «nova» der Pfadibewegung Schweiz durchgeführt. Das Lager fand vom 23. Juli bis 6. August 2022 im Goms statt. Insgesamt nahmen über 30'000 Pfadis verschiedener Altersstufen teil. Die 14- bis 17-jährigen Jugendlichen wurden zweimal mit einem Papier-Fragebogen während dem Lager befragt. Die erste Messung fand ein bis zwei Tage nach Lagerbeginn statt ( $N = 745$ ), die zweite ein bis zwei Tage vor Lagerende ( $N = 653$ ). Vollständige Daten zu beiden Messzeitpunkten liegen für  $N = 648$  Jugendliche vor. Die kleinere Stichprobe zum zweiten Messzeitpunkt ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass einige Jugendliche Anfang August 2022 mit ihrer Berufslehre angefangen haben und deshalb das Lager vorzeitig verlassen mussten.

### **Resümee**

Das Bundeslager war aus Sicht der befragten Jugendlichen ein voller Erfolg: Mehr als 90 Prozent der Pios gaben an, dass sie im Lager viel Spass hatten und insgesamt sehr zufrieden waren. Die Pfadibewegung Schweiz bietet aber nicht nur Spiel, Spass und Erlebnisse in der Natur. Sie verfolgt das Ziel, Kindern und Jugendlichen Lebenskompetenzen zu vermitteln, die sie auf dem Weg zu selbstbewussten und engagierten Menschen unterstützen.

Die grosse Mehrheit der 14- bis 17-jährigen Pios gab in der ersten Befragung zu Beginn des Lagers an, dass sie bisher in der Pfadi gelernt haben Verantwortung zu übernehmen und in einer Gruppe zusammenzuarbeiten. Ebenfalls häufig genannt wurde, dass sie gelernt haben Hilfe anzubieten und der Natur Sorge zu tragen. Weiter zeigt sich, dass sie die gelernten Lebenskompetenzen auch als wichtig für ihren Alltag einschätzen, insbesondere Verantwortung zu übernehmen und Schwierigkeiten mit Zuversicht zu begegnen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen der Pfadibewegung Schweiz ist es, zum Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen beizutragen und damit ihre psychische Gesundheit zu stärken. Die Ergebnisse zeigen, dass sich im Bundeslager die positiven Emotionen deutlich erhöhten und die negativen Emotionen stabil blieben, und dies trotz (oder eben gerade wegen) dem Leben unter einfachen Bedingungen im Zelt und in der Natur sowie trotz Müdigkeit und starkem Regen zum Zeitpunkt der zweiten Befragung.

Auch die Lebenskompetenzen wurden gefördert. Bei sieben von elf Lebenskompetenzen zeigten sich signifikante positive Veränderungen nach nur zehn Lagertagen. Die Veränderungen sind zwar klein; in

Anbetracht der kurzen Lagerzeit jedoch beeindruckend. Der grösste Zuwachs an Lebenskompetenzen wurde dann erreicht, wenn die Jugendlichen von den Leitungspersonen sozial unterstützt wurden.

Neben Schule, Familie und Peergruppen nehmen Jugendverbände eine wichtige Rolle für den Kompetenzerwerb ein. Sie können Lernsettings mit Projektcharakter anbieten, in denen Kinder und Jugendliche selbstbestimmt Ideen entwickeln, diese in einer Gruppe umsetzen und neue Erfahrungen sammeln. Dadurch werden die Lebenskompetenzen gefördert. Wenn dies gelingt, trägt dies zu einem höheren Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen bei, was langfristig ihre psychische Gesundheit stärkt.